



**SCHWERPUNKT**

## **SINGEN = LEBENS- LANGES LERNEN**

Auswendig singen oder Rhythmus und Intonation trainieren – die Chormusik bleibt lebendig.

Hilfe – Noten auswendig lernen

Liegt der Grundstein für lebenslanges Lernen in der Kindheit?

Bewegung = Lernen

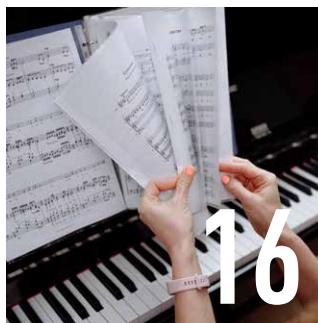
Erste Tiroler Bergmesse



Fachartikel von Manfred Spitzer:  
Lernen muss in kleinen Schritten erfolgen



Interview mit  
Susanne von der  
Burg



Auswendig-Singen  
im Chor

- 5 Grundlagen für lebenslanges Lernen**
- 14 Notenbesprechung**
- 15 Des keat viel mehr g'sungen**
- 18 Literaturempfehlung**
- 19 Hörgenuss – Das sollte man kennen.**
- 20 Nachlese**
- 22 Fortbildungen des Tiroler Sängerbundes**
- 24 Was Kinder und Jugendliche zu sagen haben.**
- 27 Rezept**

## IMPRESSUM

**Chor Tirol**  
Chormagazin des  
Tiroler Sängerbundes  
Ausgabe 1/2021

**Inhaber und Sitz der Redaktion:**  
Tiroler Sängerbund  
Universitätsstraße 1  
6020 Innsbruck  
ZVR:865651825

**Für den Inhalt verantwortlich:**  
Landesobmann Manfred Düringer

**Redaktion:**  
Kerstin Schaffenrath,  
Verena Hiltpolt, Viktor Schellhorn

**Grafik / Layout:**  
Raphael Perle, hello@raphael-m.at

**Fotos:**  
Tiroler Sängerbund, TSV Seefeld-  
Leutasch Martin Ritzer, Target  
Group Springer, pexels.com,  
Emanuel Kaser, Andrea Leichtfried

Die Redaktion behält sich eventu-  
elle Kürzungen und sprachliche  
Abänderungen der zugesandten  
Berichte vor.

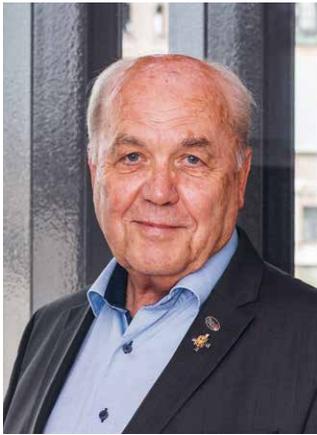
**Sprechstunden:**  
Landesobmann und Landes-  
chorleiter: Nach Vereinbarung

**Blattlinie:**  
Aktuelle Informationen zum natio-  
nalen und internationalen Chorwe-  
sen; erscheint viermal jährlich

**Nächste Ausgabe:**  
Juli 2021 SONDERAUSGABE

**Redaktionsschluss:**  
für die Herbstausgabe Chor Tirol:  
10. September

**Kontaktadresse:**  
Tiroler Sängerbund  
Universitätsstraße 1  
6020 Innsbruck  
T 0512 588801  
M sekretariat@tsb.tirol  
www.tsb.tirol



**Manfred Düringer**

Landesobmann

**M**eine Gedanken von der derzeitigen Zeit rund um Corona, Pandemie und Stillstand zu lösen, fällt mir sehr schwer, doch das Leben, auch für die Kultur und besonders für das Chorwesen, geht weiter!

Über das Thema für diese Ausgabe „Singen und Musizieren = lebenslanges Lernen“ habe ich auch nachgedacht, jeder hat diesbezügliche Erfahrungen im Laufe seines Lebens gemacht. Für mich ist es absolut klar, singen fördert unser Gedächtnistraining. Die Lust und Freude am Singen habe ich und sicher viele von euch

## VOM SINGEN, MUSIZIEREN, LERNEN UND VORWÄRTSSCHAUEN!

schon seit Kindertagen. Spielerisch haben wir Kinder die „Ohrwürmer“ der Kinderlieder Strophe für Strophe erlernt und eigentlich bis heute im Gedächtnis behalten. Bei den Popsongs und auch den Volksliedern ging es mir in der Folge genauso. Als begeisterter Theaterfan schon in der Jugend konnte ich viele Opern- und Operettenarien großteils stumm mitsingen, die Zeit auf den Stehplätzen im „Juche“ des Landestheaters Linz habe ich sehr genossen und es war klar, dass nach meiner Übersiedlung nach Tirol die Theater- und Opernbesuche zum normalen Lebenszyklus dazugehören.

Es kommt nicht von ungefähr, dass Menschen mit der Liebe zur Musik im Allgemeinen und zum Singen im Besonderen spezielle Merkfähigkeit entwickeln und dies in allen Lebenslagen nützen können. Wir lernen vom ersten Atemzug an und dies geht bis zum letzten Lebenshauch so, aktives Musizieren und Singen hilft uns dabei sehr, sich Melodien und Texte leichter zu merken, was für alle Lebenslagen ungelegt werden kann und sehr wertvoll für jeden bis ins hohe Lebensalter ist!

Nun noch ein paar Worte zur Pandemielage. Durch die beginnenden Impfungen sind die Zahlen der Erkrankten deutlich zurückgegangen und

wir sehen wieder ein „kleines Licht am Ende des Tunnels“.

Die Corona- Inzidenzzahlen sind rückläufig und daher plant der Tiroler Sängerbund für den 19. Juni 2021 seine Generalversammlung in Präsenz (natürlich mit Corona-Präventionskonzept) abzuhalten!

Die tsb- Chöre und Ensembles haben sich bisher sehr diszipliniert verhalten, unsere Empfehlungen wurden umgesetzt, es hat keine großen Clusterbildungen gegeben. Dafür sehr herzlichen Dank, besonders den Chorleiter\*innen, Obleuten und Chorverantwortlichen, aber auch Danke an alle Sängerinnen und Sänger für ihr durchhalten und einhalten der Covid 19- Vorschriften! Unsere Planungen laufen auf Hochtouren, die „Kinder- und Jugendcamps“, „Innsbruck singt“, „Herz Jesu-Konzert“, „Pop- Rock- Jazztage“, „Sing- u. Chorleiterwoche“ sind die nächsten Hauptaktionen bis zum Sommer, natürlich immer unter der Voraussetzung, Gott und Corona lässt dies zu!

Danke an ALLE, die in diesen schwierigen Zeiten die Geduld nicht verloren haben.

Bleibt gesund! Alles wird gut!

**Der Landesobmann**

tsb 

MEHR INFOS  
AUF SEITE 23

# LEHRGANG KINDER- & JUGEND- CHORLEITUNG

Haus der Musik Innsbruck | Ab September 2021



**Thorsten Weber**  
Landeschorleiter

## LIEBE SÄNGERINNEN UND SÄNGER, LIEBE CHORLEITERINNEN UND CHORLEITER!

**W**enn ich in diesen Frühlings- und Sommertagen so durch die Wälder und Wiesen rund um Mühlau gehe, dann finde ich es immer faszinierend zu erleben, wie viel Musik da um mich herum zu hören ist. Ich denke jetzt nicht an die dröhnenden Bässe aus so manchem Autoradio oder den grenzwertigen Hörgenuss, der einem von Grillparties aus der Umgebung herüberweht. Nein, ich meine die vielen Vogelstimmen, die gerade jetzt von ganz in der Früh bis abends spät zu hören sind. Von Amseln, Rotkehlchen, Meisen, Buchfinken, Staren, Rotschwänzchen, Schwalben bis zur Nachtigall gibt es hunderte verschieden Melodien und Strophen in allen Lautstärken zu hören. Die dürfen einfach singen und die müssen auch singen. Der Gesang ist die Sprache der Vögel und er ist die wohlklingendste und schönste Form der tierischen Kommunikation.

Sie drücken mit ihrem Gesang alle Gefühlsregungen und Befindlichkeiten in ihrem Leben aus und werden von ihrem Gegenüber ohne Probleme verstanden. Natürlich gibt es auch Vögel, die nicht unbedingt mit einer schönen Stimme gesegnet sind, aber auch die haben ihren Platz in der Natur.

Wäre es nicht wunderbar, wenn wir Menschen wieder mehr durch unseren Gesang kommunizieren und Freude verbreiten würden, statt zu viel leere Worte zu machen? Ich glaube manche Botschaft, manche Nachricht würde gesungen gleich ganz anders klingen und vielleicht wäre uns vieles verständlicher. Wer weiß – ich glaube auf jeden Fall an die befreiende Wirkung des Singens und die unendliche Kraft des Gesangs.

Ein Auszug aus dem Gedicht „Zuneigung (an alle Freunde des Gesanges)“ von August Friedrich Ernst Langbein (1757-1835) passt wunderbar dazu:

Des Menschen Singemeister waren  
Die Vögel schon im Paradies  
Der Waldgesang der luft'gen Schaaren  
Klang unserm Ahnherrn wundersüß.

Das muss dir, dacht' er, auch gelingen!  
Versuchend traf er manchen Ton;  
Und so vererbte sich das Singen  
Vom Vater immer auf den Sohn.

Wir dürfen uns der Kunst nicht schämen,  
Die uns ein freies Volk gelehrt,  
Dass weder Hass, noch Neid, noch Grämen  
In seiner ew'gen Freude stört.

Nur solchen heitern Seelen glücket  
Ein munt'res Liedchen ohne Zwang;  
Denn selbst nicht jeden Vogel schmücket  
Der Liedergabe Himmelsklang

Und ich wünsche mir und euch schon bald, frei nach einem bekannten Zitat:  
„Es keat oanfach mehr gsunga!“

**Euer Thorsten**

# Grundlagen für lebenslanges Lernen

LIEGT DER GRUNDSTEIN FÜR LEBENSLANGES LERNEN IN DER KINDHEIT? UND WELCHE ROLLE SPIELT DAS MUSIZIEREN UND SINGEN DABEI? WIR HABEN VIER EXPERTEN GEFRAGT!

*Musizieren in der Kindheit ist ausgezeichnet für lebenslanges Lernen.*



**Mag. Johannes Achammer**  
Klinischer Psychologe  
Gesundheitspsychologe  
Diplom-Pädagoge (B.Ed.)

Unter dem Begriff „Lebenslanges Lernen“ versteht man zumeist die aktive, zielgerichtete Aneignung von Wissen und Fertigkeiten über die gesamte Lebensspanne. In diesem Zusammenhang wird der Grundstein dafür tatsächlich in der Kindheit gelegt. Eltern und LehrerInnen sind gefordert, dem Kind viele positive Lernerfahrungen zu ermöglichen, um die Motivation zum kontinuierlichen Wissenserwerb zu wecken.

Ebenso wichtig ist aber auch die Entwicklung des Gehirns und der kognitiven Fähigkeiten. Das Musizieren – etwa das Erlernen eines Musikinstruments oder das Singen – kann hier Unglaubliches leisten. Es fördert die Neuroplastizität, d.h. die Anpassung der Hirnstruktur und der Hirnfunktion an Spezialaufgaben. Daraus ergibt sich eine bessere Vernetzung und eine effizientere Arbeitsweise der sensorischen, motorischen und emotionalen

Zentren des Gehirns. Auch Spracherwerb, Gedächtnis und Aufmerksamkeitssteuerung werden durch das Musizieren positiv beeinflusst. Alle diese Effekte sind besonders stark ausgeprägt bei Menschen, die schon früh begonnen haben, mit Freude und intensiv zu üben. Darüber hinaus ist besonders das Singen ein unvergleichliches Mittel zum Ausdruck der eigenen Emotionen – also Psychohygiene auf höchstem Niveau.

Durch das Musizieren werden daher bereits in der Kindheit ausgezeichnete Voraussetzungen für die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen geschaffen. Aber auch ältere bzw. erkrankte Menschen profitieren von der positiven Wirkung. So wird z.B. die neurologische Musiktherapie seit vielen Jahren erfolgreich in der Behandlung von Schlaganfall-, Parkinson- oder Alzheimer- Patienten eingesetzt.



## KLASSISCHE MUSIK FÜR BABYS ZUM ENTSPANNEN

**Musik wirkt emotional. Sie löst Stimmungen aus.**

**Das ENSEMBLE INN hat Stücke aus der klassischen Musik ausgewählt, um die Chance zu bieten, Musik mit Babys von Anfang an zu genießen.**

Im Speziellen soll diese Zusammenstellung klassischer Werke zum Thema ABEND, NACHT, SCHLAF und TRAUM eurem Kind

das Entspannen und Einschlafen erleichtern, denn Wiegenlieder sind eigens fürs Ruhigwerden von Babys und Kindern komponiert.

Mediziner und Neurobiologen wiesen nach, dass die Gehirnentwicklung, Intelligenz und Kreativität von Kindern durch entsprechende musikalische

Einflüsse gefördert werden.

**Die acht ersten Anrufer, die sich mit dem Satz „Singe Seele - sei gesund“ beim Tiroler Sängerbund melden, erhalten eine Gratis CD zugeschickt!**

**Tel. +43 (0) 512 588801**

## *Durch eigenes Erfahren wird Musik erlernt und gelebt.*



**Vera Hochkofler**  
Anthropologin & Ethnologin

**A**ls ich mein nicht schlafendes Baby mehrmals am Tag in den Schlaf gesungen habe, und Melodien und Lieder zu mir fanden, man müsste eigentlich sagen, von irgendwoher durch meinen Mund heraus fanden, habe ich zu meinem Erstaunen festgestellt, dass sich viele Lieder meiner Kindheit und Jugendzeit irgendwo für ganz lange Zeit gespeichert hatten; sie überdauerten, so ganz unbemerkt, einige Jahrzehnte.

Musik, als Teil unseres soziokulturellen Umfeldes, begleitet uns von Kind auf, sie prägt und festigt uns in unserem Leben. Das Singen und Musizieren gehören wie vieles andere zum immateriellen Kulturgut. Unsere Art zu Musizieren spiegelt auch das landschaftliche Umfeld in dem wir leben. Durch die Klänge, Töne, Rhythmen und nicht zuletzt durch Worte werden die Formen unserer Landschaft

hör- und sichtbar gemacht.

Der amerikanische Ethnomusikologe Steven Feld sagt in seiner Ethnographie über das Kaluli Volk in Papua-Neuguinea: „Die Natur der Kaluli tönt wie eine Welt aus Klang-Uhren, als Schnittpunkt von Millionen unterschiedlicher Zyklen und Rhythmen. Diese Umgebung ist wie eine Stimmgabel, und das Lift-up-over-Sounding ist der Groove des Regenwaldes“ (Feld zitiert nach Werner 2014, S.68).

Laut Feld sind die Klänge und Melodien verflochten mit den Rhythmen eines soziokulturellen Lebens, anhand deren sich eine Gemeinschaft entwickelt, gestaltet und verändert. Erleben und Praktizieren von Musik lässt das Gefühl von Gemeinschaft entstehen. Durch eigenes Erfahren wird Musik erlernt und gelebt und in diesem Sinne kann dies lebenslang und überall geschehen.

## *Wenn die Begeisterung dabei ist, lernen wir auch noch im hohen Alter!*



**Gaby Brandmayr**  
Sportmentaltrainerin

**W**as Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr! Wer hat diesen Satz als Kind nicht oft gehört? Gehirnforscher widerlegen diese Aussage. Wenn nur die Begeisterung für eine Sache dabei ist, lernen wir auch noch in hohem Alter.

Und dennoch macht es Sinn, von klein auf singen zu lernen. Der Verstand der Kinder lernt relativ schnell neue Sachverhalte während Kinderemotionen die Arbeitsweise schnell einschätzen. Analytisches und ganzheitliches Lernen verbinden sich beim Singen und Musizieren. Mit Freude lernen Kinder leicht und schnell. Sie lernen spielerisch neue Lieder und somit lernen sie auch, sich Ziele zu setzen und zu erreichen.

Im Kindergehirn entstehen dann Verbindungen (Synapsen), auf die bei zukünftigem Lernen weiter aufgebaut werden

kann. Dadurch entwickelt sich ein gutes Verständnis von Motivation und Lernen, was zum Beispiel auch in der Schule von Vorteil ist. Entwicklungspsychologisch werden mehrere Aspekte dabei angesprochen. Die Lust am Singen macht Neugier auf mehr, ihr Selbstwertgefühl erhöht sich und ihre mentalen Fähigkeiten steigen.

Wenn nun die Kinder viele positive Erfahrungen beim Singen und Musizieren machen, baut sich in ihnen ein Erfolgsschema auf. Das kann sich dann auch in anderen Lebensbereichen zeigen. Lernen macht Spaß! Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen. Sekundärgewinn ist eine gute Körperhaltung! Mit diesem Selbstvertrauen können die Kinder immer wieder aufs Neue über sich hinaus wachsen und somit immer wieder Erfolgserlebnisse verbuchen!

## Singen wirkt sich positiv auf Konzentration und Gedächtnisleistung aus!

**L**aut dem Neurobiologen Gerald Hüther gibt es drei zentrale Voraussetzungen für das Lernen: Vorbildwirkung, Gemeinschaftsgefühl und Begeisterung am eigenen Entdecken. Spontan fällt mir dazu der Beginn der Bildungslaufbahn meiner ältesten Tochter in der Lindenschule - einer sogenannten „freien“ Schule - ein. Im Vordergrund standen hier die Gemeinschaft sowie die Freude am Gestalten und Erforschen. Einen sehr hohen Stellenwert hatte auch das gemeinsame Singen. Erwiesenermaßen hat Singen eine heilsame Wirkung auf die Psyche, es wirkt sich positiv auf Konzentration und Gedächtnisleistung aus und fördert zudem den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Aus jener Zeit besonders in Erinnerung geblieben ist mir Christine. Die Kinder nannten sie auch Bini, Musik-Christine oder einfach: die

Musik. Beim Singen schien sie eine schier unerschöpfliche Quelle der Kreativität anzuzapfen und die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Woche für Woche saßen und lagen die Kinder Christine zu Füßen. Gemeinsam wurde gedichtet, erfunden und gesungen. So entstanden der Zwergen-Rap, der Hexen-Rock ´n Roll und auch der Lindenschul-Blues. Meine Tochter hat mittlerweile eine Berufsausbildung, ein Hochschulstudium und eine nebenberufliche Ausbildung abgeschlossen. Vor einigen Tagen habe ich ihr eine Nachricht geschrieben mit der Frage: „Was fällt dir spontan ein, wenn du an die Lindenschule denkst?“ Ihre Antwort kam prompt: „Selbständigkeit, Freiheit, Zusammenhalt, Spaß am Lernen“. Der Grundstein für lebenslanges Lernen wird gelegt, wenn - wie es Hüther sagt - Lernen „emotional aufgeladen ist, also Freude macht.“



**Verena Glaser-Heiß**  
Psychologin

## DOPPEL-CD VOLKSMUSIKALISCHE IMPRESSIONEN 1956–1975

### Rundfunkaufnahmen aus Tirol

Die Doppel-CD zeigt ein Stück Radiokulturgeschichte: Das ORF-Archiv Tirol hat dem Volksliedarchiv in den Jahren 2007/2008 ca. 1.700 Tonbänder der Sparte Volksmusik übergeben. Die hier vorliegende Auswahl gewährt Einblick in das vielfältige musikalische Spektrum der 1950er- bis 1970er-Jahre – vor dem Hintergrund des aufkeimenden Tourismus und den damals unterschiedlichsten klanglichen Einflüssen.

Die Bandbreite der Interpreten reicht von Sängern und auch mehreren mehrstimmig singenden Ensembles bis zu Instrumentalensembles und Blasmusik. Originelles wie „Und wiar i ån mein Diand hänk“ von Veit Mattersberger oder ein Harfenländler von Georg Höpperger steht neben bühnenkonform Gesungenem oder Musiziertem wie „Üba die Älma“ der Wer-

burger oder einem Walzer des Innsbrucker Saitenspiels. Die Interpreten sind sowohl weniger bekannte als auch seinerzeit sehr populäre Gruppen wie das Duo Gasserkerschbaumer, die Familie Schroll, der Ebbser Kaiserklang oder die Engel-Familie.



### DOPPEL-CD € 29

TVW-080

Mehr dazu (mit Tonbeispielen) auf unserer Homepage [www.volkslied.at](http://www.volkslied.at)

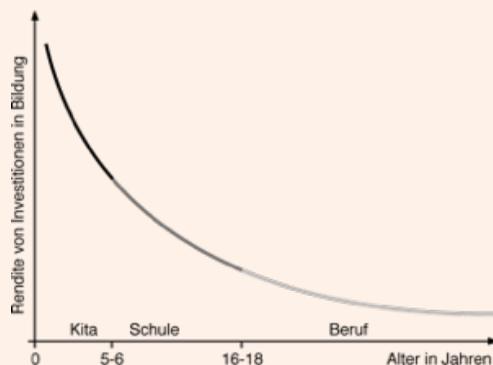
#### ERHÄLTLICH:

Alle Shops der Tiroler Landesmuseen und Tiroler Volksliedarchiv  
Museumstraße 15, 6020 Innsbruck  
Tel. 0043 (0)512 59489-125  
[volksliedarchiv@tiroler-landesmuseen.at](mailto:volksliedarchiv@tiroler-landesmuseen.at)  
[volkslied.at](http://volkslied.at)  
[shop.tiroler-landesmuseen.at](http://shop.tiroler-landesmuseen.at)

# Lernen muss in kleinen Schritten erfolgen

**AUTOR: MANFRED SPITZER**

Die Geschwindigkeit von Lernprozessen und von deren neuronalem Korrelat, der Neuroplastizität, nimmt mit zunehmendem Alter ab. Die Daten hierzu sind sogar beängstigender (um nicht zu sagen: für einen erwachsenen Menschen deprimierender) als man zunächst vermuten könnte, denn wer meint, dass die Abnahme der Lerngeschwindigkeit mit dem Alter ein Problem der Rentner sei, der irrt (Abb. 1).



Diese Abnahme der Lerngeschwindigkeit mit zunehmendem Alter ist nicht etwa das Resultat von Pathologie, sondern prinzipiell sinnvoll, d.h. das Resultat eines Anpassungsprozesses lernender Systeme an die allgemeine Randbedingung der Endlichkeit unserer Existenz, wie die folgende Überlegung zeigt: Das Ausmaß der Veränderung der Stärke synaptischer Verbindungen zwischen Neuronen, d.h. die Größe eines einzelnen „Lernschritts“ lässt sich in Netzwerkmodellen durch eine Zahl, die sogenannte Lernkonstante, ausdrücken.

Durch Lernen in kleinen Schritten ist sichergestellt, dass nicht beständig Neues ganz schnell gelernt und alles Alte dabei vergessen wird. Auch wird dadurch vermieden, dass beim Lernen über das Ziel hinausgeschossen wird:

Abbildung 1: Rendite von Investitionen in Bildung (nach Heckman 2006, S. 1901). Ganz ähnlich verlaufen Kurven zur Lerngeschwindigkeit (für drei Beispiele vgl. Spitzer 2010, S. 117).

Man kann sich dem wahren Wert eines (zu lernenden Parameters) nur dann wirklich gut annähern, wenn die Schritte der Annäherung klein sind. Schließlich sorgt das kleinschrittige Lernen auch dafür, dass sich jede einzelne Erfahrung nur gering niederschlägt, und damit nicht (bzw. nur in Ausnahmefällen) lauter Einzelheiten, sondern – ganz im Gegenteil – die allgemeinen Strukturen in unseren einzelnen Erfahrungen durch häufige Wiederholung gelernt werden. Lernen muss also in kleinen Schritten erfolgen.

Dies steht im Widerspruch zur allgemeinen Forderung nach raschem Lernen, deren Begründung für jeden Organismus auf der Hand liegt: Wer schnell lernt, kommt dabei rascher voran. Organismen sollen also langsam lernen (um nicht zu vergessen, um zu verallgemeinern und um präzise zu sein) und schnell lernen (um nicht zu verhungern oder gefressen zu werden). Die Lernkonstante sollte also zugleich klein und groß sein.

Dieser Widerspruch wird im lebendigen System dadurch aufgelöst, dass zunächst rasch (große Lernkonstante) und dann immer langsamer gelernt wird (Abnahme der Lernkonstante über die Lebenszeit). Dies ist die eine Seite des lebenslangen Lernens. Die andere Seite sieht so aus:

## **ÄLTERE MENSCHEN HABEN BEREITS SEHR VIEL GELERNT UND KÖNNEN DIESES WISSEN DAZU EINSETZEN, NEUES WISSEN BESSER ZU INTEGRIEREN.**

Je mehr man schon weiß, desto besser kann man neue Inhalte mit bereits vorhandenem Wissen in Verbindung bringen. Da Lernen zu einem nicht geringen Teil im Schaffen solcher internen Verbindungen zu schon Bekanntem besteht, kann zunehmendes Alter beim Lernen ein Vorteil sein. Wissen kann helfen, neues Wissen zu strukturieren, einzuordnen und zu verankern.

Dieser Gedanke sei kurz beispielhaft verdeutlicht: In herkömmlichen Computern gibt es eine CPU (central processing unit), die Informationen verarbeitet und eine Festplatte, die Informationen speichert. Ist die Festplatte zu 50% voll, dann passen nochmals 50% hinein, ist sie zu 95% voll, dann passt nur noch 5% hinein. In Gehirnen hingegen gibt es die Trennung der Funk-

tionen des Verarbeitens und Speicherns nicht: Neuronen senden sich Signale zu (Verarbeitung) und dadurch ändern sich Synapsenstärken (Speicherung). Gehirne funktionieren daher besser, wenn schon viel gespeichert ist. Wer schon drei Fremdsprachen kann, lernt eine vierte Fremdsprache schneller als jemand, der nur seine Muttersprache spricht. Nicht anders ist es beim Erlernen eines neuen Musikinstruments oder beim Einarbeiten in die Benutzung eines neuen Werkzeugs: Je mehr Instrumente oder Werkzeuge ich schon beherrsche, desto leichter wird weiter gelernt. Oder haben sie schon einmal jemanden den folgenden Satz sagen hören: „Ich kann 5 Sprachen und habe den Eindruck, dass meine Sprachzentren so langsam voll sind“? – ich denke nicht!

Daraus ergibt sich eine sehr interessante Konsequenz: Gehirne werden überhaupt nicht voll. Im Gegenteil:

## **JE MEHR EIN GEHIRN SCHON GELERNT HAT, DESTO MEHR PASST NOCH HINEIN.**

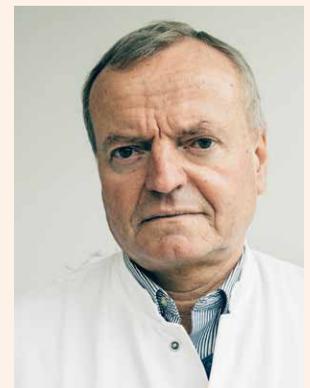
Begrenzt ist das Ganze letztlich nur durch die eingangs bereits erwähnte endliche Lebenszeit.

Aus beiden Einsichten folgt: Je mehr in Kindheit und Jugend gelernt wurde, desto besser gelingt auch das lebenslanges Lernen. Oder anders: für gelingendes lebenslanges Lernen gibt es keine besondere Technik, die im Alter angewendet werden muss. Vielmehr hat jede Person die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen, und kann sie durch Lernen in Kindheit und Jugend – und nur dadurch – bestmöglich fördern.

Die verwendete Literatur:

**Heckman J (2006) Science 312: 1900-1902**

**Spitzer M (2010) Medizin für die Bildung. Spektrum, Heidelberg**



**PROF. DR. DR.  
MANFRED SPITZER**

studierte in Freiburg Medizin, Psychologie und Philosophie. Nach seiner Habilitation für das Fach Psychiatrie war er als Oberarzt an der psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg tätig. Forschungsaufenthalte in den USA (Harvard University und University of Oregon) prägten das weitere wissenschaftliche Werk von Manfred Spitzer an der Schnittstelle von Neurobiologie, Psychologie und Psychiatrie. Seit 1997 ist Manfred Spitzer Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm. 2004 gründete er das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL).



SUSANNE VON DER BURG, OPERNSÄNGERIN AM TIROLER LANDESTHEATER, IM INTERVIEW

# „FÜR MICH WAR IMMER VERDI, MOZART, PUCCINI SEHR LEICHT ZU LERNEN.“

**tsb: Während der coronabedingten Zwangspause lag Kunst und Kultur für Zuhörer\*innen brach. Trotzdem wurde geprobt, investiert - konnte aber nicht auftreten. Wie fühlt man sich da?**

Susanne von der Burg: Wir haben viele Stücke auf Eis, die nur darauf warten, vor Publikum präsentiert werden zu dürfen. Ich habe in dieser Zeit des Wartens Depressionen bekommen, ich bin regelrecht vereinsamt. Da ich alleinlebend bin, hatte ich nur telefonisch und per Video Kontakt mit meiner Familie, die in Wien lebt und mit Freunden hier in Innsbruck. Das ist der einzige Kontakt.

Ich merke es gerade jetzt, wenn ich mit Ihnen hier plaudere, da gehe ich fast über, es quillt aus mir heraus, habe Gänsehaut, es ist so schön, wieder Kontakt zu haben, und ich bin wirklich, wie gesagt, zu Hause vereinsamt.

**Eine Sängerin muss ja eiserne Disziplin an den Tag legen. Nach dem Motto: „Wenn ich einen Tag lang nicht singe, merke ich es, wenn ich zwei Tage nicht singe, merkt es das Ensemble, wenn ich drei Tage nicht singe, merkt es das Publikum“. Haben Sie trotzdem jeden Tag geübt?**

Nein, ich hatte keine Motivation, in keiner Weise.

Ich habe über 100 große Partien gesungen, von Verdi über Wagner und Mozart, moderne Opern, Makropulos, der Konsul, Tiefland, alles unbeschreibliche, fantastische Aufgaben. Ich bin 20 Jahre in Innsbruck, vorher 10 Jahre in Deutschland wie zum Beispiel in Münster die Traviata, da habe ich drei Spielzeiten gespielt und hatte jedes Mal Standing Ovationen.

Jetzt fange ich wieder an meine Stimmübungen zu machen, dass ich wieder in Schwung komme, denn wir dürfen nun endlich wieder Proben. Das macht mich glücklich.

***Ja, ich habe Standardübungen mit denen ich mich jeden Tag einsinge.***

**Wie lange brauchen Sie, um Ihre Stimme wieder fit zu machen, gibt es tägliche Standardübungen?**

Ja, ich habe Standardübungen mit denen ich mich jeden Tag einsinge. Ein Übungsblock mit langsamem Ein-

summen, alle Vokale durcharbeiten, dann die Mittellage, die Läufe.

Und das brauche ich, da ich merke, nach 10 Minuten bin ich anfangs heiser, eine typische Arbeitsreaktion, die normal ist, das ist wie bei einem Sportler, der Muskelapparat muss trainiert werden.

Diese Übungen habe ich vor über 30 Jahren von meiner Lehrerin Maggie Zimmermann, die leider vor einigen Jahren verstorben ist, gelernt. Übrigens habe ich erst mit 22 Jahren begonnen,



zu singen, hatte vorher nichts damit zu tun.

**Nach dem Einsingen beginnt das Rollenstudium. Wie lernen Sie?**

Mit Repetitoren. Ich kann nicht Klavier spielen. Ich habe Operette/Musical abgeschlossen, aber nicht Klavier, da ich gleich ins Engagement im Theater an der Wien gekommen bin. Ich studiere hier im Haus, nehme es mir mit dem Handy auf und übe dann zu Hause, wiederhole den Text, nehme meine Stimme auf, und lerne so meine Partien.

**Gibt es beim Lernen auch für Sie Stellen die schwierig sind?**

Für mich war immer Verdi, Mozart, Puccini, sehr leicht und sehr schnell zu lernen. Ein Stück kann ich nennen, bei dem ich wirklich verzweifelt bin, das war Die Erwartung von Schönberg. Da habe ich wirklich gekämpft, es war dermaßen frustrierend, das Gefühl zu haben, ich krieg es nicht in den Kopf. Es war für mich so mühsam, auch bei den Vorstellungen. Es war ein Einpersonenstück, ich konnte keine Geschichte erzählen, diese Texte waren so nebulös, es gab keine Vorstellung die wirklich fehlerfrei war. Das Publikum hat aber nichts von der Plagerei gemerkt.

**Wie kann eine Souffleuse einer Opernsängerin helfen?**

Eine gute Souffleuse merkt im Laufe der Probenzeit wo es hakt, wo schwierige Stellen sind. Souffleusen können das Stück fast auswendig, um helfen zu können. Denise Pelletier zum Beispiel ist fantastisch und hat mir schon so oft geholfen. Es geht hier hauptsächlich um den Text.

**Welche Rolle, die Sie noch nicht gesungen haben, würden Sie gerne singen?**

Ein Verdi fehlt mir definitiv, und das ist die Lady Macbeth.

**Gibt es gesanglich eine Grenze, bei der man sagen muss, es geht einfach nicht mehr, weil es körperlich / stimmlich nicht mehr geht?**

Partien, die sehr hoch liegen, kann ich zwar noch in die Höhe bringen, aber es fehlt dann schon die Kraft, die man als junger Mensch hat. Dann habe ich ein neues Kniegelenk, denn als Sopran muss man ja immer am Boden herumkriechen, viele Regisseure lieben das ja. Hohe Töne können auch nicht mehr in so großen Bögen durchgesungen werden. Man kann zwar immer trainieren, trainieren, aber es gibt dann einfach Einbußen, die man zugeben muss. Mein 60. Geburtstag war übrigens im April, ich könnte theoretisch schon in Pension gehen.

**Wenn man gewisse Partien und Rollen im Repertoire hat, sind diese bei kurzfristigen Anfragen prompt abrufbar?**

Bis vor ein paar Jahren ging das noch. Die Partien sollten nicht zu lange zurück liegen. Ich bin sehr oft mit der Rosalinde eingesprungen, davon habe ich fast 13 Fassungen gesungen. Ich höre die Ouvertüre und es ist sofort da.

**Haben Sie eine Lieblingssprache?**

Italienisch und Deutsch.

Ich kann zum Beispiel kein

Französisch, das muss ich phonetisch lernen.

Im Zusammenhang mit der Musik geht es leicht, ich könnte den Text aber nie sprechend rezitieren. Ich spiele wahnsinnig gerne und es erleichtert mir alles. Mit der Emotion die man spielt, ist Text und Musik da. Ein Beispiel: Rigoletto, vor dem letzten Akt ging der eiserne Vorhang nicht hoch, wir haben den letzten Akt vor Vorhang nur gesungen, ohne Spiel. Das war plötzlich so irritierend, dass die körperliche Aktion nicht dabei war, da kriegt man die Panik, wie der Text

***Für mich ist das Wichtigste Authentizität und Ehrlichkeit, geerdet sein, und das ist auch das, was mir mitgegeben wurde.***

geht. Wenn man spielt ist das ganz anders, man hat einen Automatismus drinnen. Für mich ist es viel stressiger ein Konzert zu singen, als zu spielen.

### **Wie bereiten sie sich mental auf einen Opernabend vor?**

Ein Mittagsschlafel muss sein. Ich gehe dann die Noten im Geiste mit der Inszenierung durch, im Theater geht man zur Maske, zum Ankleiden, einsingen und dann ist man bereit. So ist es bei mir.

### **Wo hat das Gedächtnis 100 Rollen Platz?**

Das ist irgendwo in vielen kleinen Schubladen abgespeichert. Man ist achtsam auf mehreren Ebenen, wie Kollegen, Dirigent, Requisite, Bühnenbild, Licht. Ich habe mir auch nie Regieanweisungen aufgeschrieben. Ich bin ein sehr visueller Mensch, ich sauge alles auf, merke mir Gesichter sehr gut, und speichere alles ab.

### **Glauben Sie, dass die Stimme ein „Erinnerungsvermögen“ hat?**

Ich denke das ist Hirnsache.

### **Haben Sie während Ihres Studiums von Ihren Lehrern Tipps und Tricks bekommen, wie man am besten lernt?**

Bei meiner Gesanglehrerin Maggie Zimmermann habe ich mit einem Korken Sprachübungen gemacht, da Sprache absolut wichtig ist, man muss jedes Wort verstehen. Eine Grundbasis mit Emotionen und Atemtechnik habe ich von meiner Lehrerin bekommen. Ich habe sie auch immer gefragt, wenn Rollenangebote kamen, ob die Partie schon geht.

### **Gibt es einen prägenden Satz der Sie in Ihrer Karriere begleitet?**

Nein, für mich ist das Wichtigste Authentizität und Ehrlichkeit, geerdet sein, und das ist auch das, was mir mitgegeben wurde.

### **Lange Zeit gab es in der Lernpsychologie den Satz: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Nun ist man ja mittlerweile auch anderer Meinung. Wie sehen Sie das?**

Ich brauche jetzt schon länger, um mir zum Beispiel Texte zu merken. Was das Klavierspiel anbelangt, stimmt der Satz aber hundertprozentig. Das muss man schon wirklich von Klein auf lernen. Und bei mir fehlt da auch diesbezüg-

lich der Ehrgeiz. Wichtig ist auch, dass mich das interessiert, was ich mache. In der Schule zum Beispiel war ich in Deutsch sehr gut. Es hat mir immer Spaß gemacht, mit der deutschen Sprache umzugehen.

### **Wie lernen Sie ein neues Stück?**

Ganz einfach: Von vorne nach hinten. Es gibt zwar Partien, bei denen man zum Beispiel die Arie zuerst lernt. Ansonsten einfach von vorne.

### **Unterrichten Sie? Oder werden Sie in Zukunft unterrichten?**

Nein, ich unterrichte nicht, ich spiele ja, wie vorhin schon erwähnt, nicht Klavier.

Aber ich würde gerne inszenieren. Jungen Darstellern szenisch etwas beibringen und mitgeben, das würde ich gerne machen. Meisterkurse zu geben kann ich mir auch vorstellen, falls so eine Anfrage kommt.

### **Würden Sie einem Chor empfehlen, mit leichten Stücken zu beginnen?**

Am Beginn ja. Chor singen ist eine ganz schwierige Sache, die Sänger müssen hier wirklich körperlich fit sein, und vor allem die Stimmen müssen gut eingeteilt werden. Da kann ich ein Beispiel von einer Kollegin nennen, die Alt singt und sie hat eine für sie zu hohe Partie gesungen, also falsch eingesetzt und das hat man dann gehört.

Ich kann zum Beispiel auch empfehlen, Brustübungen mit Hanteln zu machen oder auch den Bärensitz für die Bauchmuskeln.

### **Haben Sie praktische Tipps für unsere Chöre?**

Wichtig ist eine körperliche Fitness, gutes Einsingen, und immer wieder wiederholen. Je öfter ich wiederhole, umso leichter merke ich mir etwas. Das eigentliche Geheimnis ist: üben, üben, üben.

### **Frau von der Burg, vielen Dank für dieses spannende Interview und dass Sie uns Einblick gewährt haben.**

Danke auch, es hat Spaß gemacht.

Das Interview führten: Verena Hiltpolt, Kerstin Schaffenrath und Viktor Schellhorn

***Chor singen ist eine ganz schwierige Sache, die Sänger müssen hier wirklich körperlich fit sein.***



## ALPENTÖNE – ZURÜCK ZUR STIMME! 09./10.–12. September 2021 | Obergurgl

### Anmeldung

anmeldung@mgv-gurgl.at  
+43 664 450 2861

### Anmeldeschluss

15.08.21

### Infos

www.tsb.tirol  
Eine Zusammenarbeit mit dem Tiroler Sängerbund

Der Männergesangsverein Gurgl organisiert und veranstaltet das mehrtägige Chortreffen 2021 unter dem Motto „Zurück zur Stimme“. Nach einer fast einjährigen Corona-Gesangspause zielt die Veranstaltung darauf ab, ein intensives Gesangstraining für gemischte Chöre, Männer- und/oder Laienchöre abzuwickeln. Sänger-Familienmitgliedern wird gleichzeitig ein attraktives Rahmenprogramm in Obergurgl-Hochgurgl im Ötztal geboten.

### Referent\*innen

Sarah Loukota, Ingrid Czaika, Johannes Nagele, Martin Spöck, Thomas Reitsamer

### Inhalt

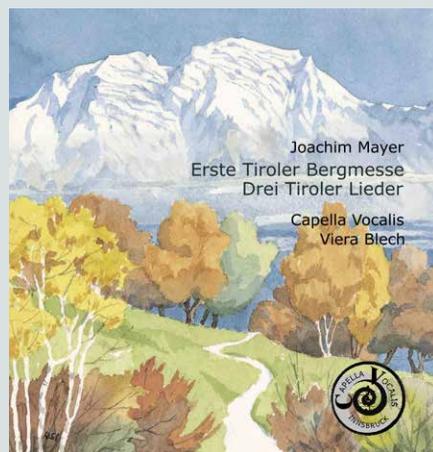
- › Stimmbildung / Chorsingen mit ausgesuchten, hochkarätigen Referenten
- › Jodel-Intensivworkshop (optional für Interessierte)
- › Chorleitertraining / Rhythmustraining (optional für Interessierte)
- › „Lange Nacht der Chöre“ – Abschlusskonzert am Samstagabend (4 Lieder)
- › Freie Nachmittage mit freiwilligem Wanderprogramm



FRÜHLINGSERWACHEN ...

# ERSTE TIROLER *Bergmesse*

Autor: Joachim Mayer



Ich möchte hier meine „Erste Tiroler Bergmesse“ vorstellen. Sie ist eine praktikable Messe, die in mehreren Varianten aufgeführt werden kann. Der Grundstock ist ein 4-stimmiger Chorsatz, der auch a cappella aufgeführt werden kann. Als Begleitung ist ein Bläserquartett (2 Trompeten, 2 Posaunen) vorgesehen, das in der vollen Besetzung durch Horn und kleine Trommel erweitert werden kann. Dies ist in Tirol mit seinem gut ausgebauten Musikschulwesen und vielen exzellenten Musikkapellen leicht zu organisieren und vielleicht ein guter Anlass für ein gemeinsames Projekt mit dem örtlichen Musikverein oder Bläserensemble.

Zur Einstudierung gibt es einen Klavierauszug, für Aufführungen in der Kirche auch eine Orgelstimme, die die Zwischenspiele umfasst und den Chor stützt.

Die Messe hat acht Sätze (Eingangsglied, Gloria, Zwischengesang, Gabenbereitung, Sanktus, Agnus Dei, Danklied und das Tiroler Marienlied „O herzliebste Mutter“), die auch unabhängig voneinander gesungen werden können. Die Basis der Komposition bilden deutsche Messgesänge mit

Bezug auf Berge, Schöpfung und die Schönheit der Natur.

Die Instrumente übernehmen jeweils das Vor-, Zwischen- und Nachspiel, sie verstärken den Chor und verleihen der Messe festlichen Glanz. Da keine Orgel erforderlich ist, kann die Messe in der freien Natur aufgeführt werden, was in Zeiten der Corona-Beschränkungen besonders reizvoll ist.

Die Tonsprache ist traditionell gehalten und auch für kleinere Chöre machbar. Wenn mit der vollen Bläserbesetzung musiziert wird, sollte für eine ausreichende Zahl an Sänger\*innen gesorgt sein, um die Balance zwischen Chor und Bläsern zu wahren. Hier könnte man vielleicht eine gemeinsame Aufführung mit einem zweiten Chor andenken.

Die Messe entstand aufgrund eines Wettbewerbes am Salzburger Mozarteum und wurde 2009 am Pfiemesköpfl unterhalb der Serles uraufgeführt. Im selben Jahr wurde sie mit Capella Vocalis und dem Ensemble Viera Blech auf CD aufgenommen. Nach Erscheinen der CD erstellte ich auf Anfrage des Männerchores Seis am Schlern eine Fassung für Männerchor, somit gibt es zwei Fassungen.

Die Noten für gemischten Chor sind im Tiroler Musikverlag erhältlich, jene für Männerchor beim Komponisten.  
[joachim-mayer@gmx.at](mailto:joachim-mayer@gmx.at)

Die CD ist bei Capella Vocalis und in der Tyrolia Innsbruck erhältlich.  
[www.capella-vocalis.at](http://www.capella-vocalis.at)

Wer sich schnell einen Eindruck verschaffen will, findet auf der HP von Capella Vocalis und auf Youtube einige Beispiele.



IN JEDER AUSGABE DES CHOR TIROL WIRD EIN TIROLER VOLKSLIED PRÄSENTIERT, DAS KOPIERT WERDEN DARF. VIEL VERGNÜGEN BEIM SINGEN!

Auf tirolerischn Almen

Stubaital

Satz: Peter Reitmeir

1. Auf ti - ro - le - ri - schn Al - men, da sin - gen die Schwal - men, da  
schlei - chn die Gams - len frisch her ü - ber d' Schneid, da Schneid.

je - di - ri - a - ri, hul - dje - di - ri - a ri - di ri - di - ri - a - ri,  
Dri - hul - di - o - i ri - hul - di - o, dri - hul - di - jo - i ri - hul - di - o,  
ri - hul - di - o, dri - hul - di - jo - i ri - hul - di - o,

dri - hul - di - jo - i je - di - ri - a - ri, hul - dje - di - ri - a ri - di - o.  
dri - hul - di - jo - i ri - hul - di - jo, dri - hul - di - jo - i - ri.  
dri - hul - di - jo - i ri - hul - di - jo, dri - hul - di - jo - i - ri.

2. Auf tirolerischn Almen, bei die Küah, bei die Kalmen,  
da gibt's halt a Lebn, wia's koa schianers kann gebn.

3. Im Tal hat 's an Nebl, auf der Alm da isch 's klar,  
und was die Leit druntn redn, isch 's Halbe nit wahr.

4. Pfiat di Gott, schiane Alma, der Summer isch aus,  
und vom Kar waht der Schneawind, i muaß iatz nach Haus.

Franz Friedrich Kohl, Tiroler Lieder



## AUSWENDIG SINGEN IM CHOR

# Hilfe – Wie lerne ich ein ganzes Konzertprogramm?

Autorin: Tanja Raich



Tanja Raich  
Vocalcoach

**A**uf diese Frage hin verfiel so manche\*r Sänger\*in bei meiner ersten Probe mit dem Popchor Tirol kurz in Schockstarre. Eine drückende Stille machte sich im Probenraum breit und vielen wich die Farbe aus dem Gesicht. Doch die anfängliche Angst vor dem Auswendiglernen konnte mit ein paar Tipps und Tricks schnell bei Seite geräumt werden. Und da sind die Sänger\*innen vom Popchor Tirol keineswegs die einzigen. Meine Chöre und Ensembles dürfen bei Konzerten immer auswendig singen, deshalb haben im Laufe der Jahre manche auch ihre ganz eigenen Strategien entwickelt.

### **Einer meiner Tenöre übt zum Beispiel am liebsten beim Autofahren auf dem Weg zur Arbeit und zurück.**

Da es ihm nicht immer leicht fällt hohe Töne zu singen, übt er die hohen Stellen oft hintereinander und probiert verschiedene Techniken aus, um herauszufinden, mit welcher Technik sich der Ton am besten treffen lässt. Dabei scheint sein Gesichtsausdruck wohl ab und an sehr verzweifelt zu sein. So sehr, dass unlängst eine andere Verkehrsteilnehmerin an der Ampel aus ihrem Auto ausstieg, zu ihm kam und besorgt fragte, ob es ihm gut gehe und ob sie irgendwie helfen könne.

Eine andere meiner Chorsänger\*innen hat

für sich ein ausgeklügeltes 3-Stufen-Programm entwickelt. Es beginnt mit dem Hören und Mitsingen der Lieder im Auto, die Noten auf dem Beifahrersitz liegend, falls sie in einen Stau kommt (Achtung vor dem Wind, liebe Cabriobesitzer\*innen!!). Wenn das noch nicht reicht, kommen Stift und Papier zum Einsatz. Wenn alle Stricke reißen, also bei besonders widerständigen Liedern, dann hilft nur noch eines: das Trampolin. Song hören, Noten oder Text in der Hand und solange im Takt hüpfen, bis die Noten nicht mehr gebraucht werden oder ihr schlecht wird.

Mehrere meiner Sänger\*innen sagen mir immer wieder, dass sie am besten lernen, wenn sie sich die Texte selbst nochmal aufschreiben – ganz nach dem Motto:

### **Was ich nicht selbst aufschreibe, bleibt nicht im Gedächtnis.**

So meinte eine Sängerin erst kürzlich zu mir: „Ich weiß dann genau, wo was steht und erinnere mich an Bilder. Wenn ich die Satzanfänge kenne, dann klappt der Rest in der Regel von selbst.“

Andere wiederum lernen am besten, wenn sie sich dabei bewegen. Einer meiner Chorsänger schwingt sich vor Konzerten immer aufs Fahrrad und strampelt unzählige Kilometer, um rechtzeitig die Liedtexte und Noten abzuspeichern. Eine meiner Altistinnen lernt am liebsten

## GASTKOMMENTAR



Prof. Peter Habeler

[www.habeler.com](http://www.habeler.com)

laut singend, während sie am Strand spazieren geht. Der Nachteil dabei: das Singen klappt nur bei Rückenwind gut.

Es gibt auch Sänger\*innen, bei denen sich alles rund um die Wäsche abspielt. Die Lernzeit findet also beim Wäsche aufhängen, Wäsche abhängen, Wäsche falten und beim Bügeln statt. Ich selbst, zum Beispiel, nehme meine Texte mit ins Bett und höre die Lieder mehrmals vor dem Einschlafen.

Auch ein Friseurbesuch eignet sich offensichtlich zum auswendig Lernen. Dort wird meist gerne und viel gequatscht. Warum also nicht dem/der Friseur\*in die Texte vortragen? Man sollte nur darauf achten, die Noten nicht im Friseursalon liegen zu lassen, um einer womöglich wochenlangen Suche vorzubeugen.

### **Es empfiehlt sich natürlich, mit dem Auswendiglernen rechtzeitig zu beginnen, also bestenfalls nicht erst am Vorabend der Probe oder gar des Konzerts.**

Falls man es doch mal versäumt haben sollte, rechtzeitig zur Probe alles auswendig zu lernen, oder einfach noch nicht so textsicher ist, hier noch ein Tipp von einer meiner Sänger\*innen: Bei Lücken auf den/die Nebenmann/-frau hören oder von den Lippen der Chorleiterin ablesen, die ihre Pappenheimer bzw. die problematischen Textstellen kennt.

Anhand dieser Beispiele zeigt sich, dass wir alle auf unterschiedliche Weise lernen. Um das Lernen für sich selbst einfacher zu gestalten, kann es sehr hilfreich sein, zu wissen, welcher Lerntyp man ist. Denjenigen, die sich nicht sicher sind, welcher Lerntyp sie sind, rate ich, einfach jene Techniken auszuprobieren, die man interessant findet und zu schauen, welche für einen individuell funktionieren. Zwar lassen sich die Lerntypen nicht immer vollständig voneinander abgrenzen, aber das ist eigentlich nur von Vorteil, denn als „Mischtyp“ hat man je nach Situation und Umgebung verschiedene Möglichkeiten effektiv zu lernen. Das allerwichtigste dabei ist und bleibt sowieso: Es sollte Spaß machen! Sich Ziele zu setzen und sich dann beim Erreichen dieser zu belohnen, erhöht den Spaßfaktor mit Sicherheit.

### **Doch wozu eigentlich das ganze Trara ums Auswendig-Lernen?**

Ganz einfach: Wenn kleine Choreografien oder eine Body Percussion, sei es nur Schnippen oder Klatschen, mit ins Spiel kommen, sind Noten und auch Notenstände nur hinderlich. Man stelle sich vor, dass bei der ersten Bewegung, dem ersten Schnippen auf der Bühne sich ein paar Notenstände selbstständig machen. Großes Entertainment für das Publikum, allerdings noch größeres Notenchaos auf der Bühne.

**Meine Erfahrung ist, dass ein auswendig gesungenes Konzertprogramm die Interaktion mit dem Publikum stärkt und das Transportieren von Emotionen während des Singens um vieles einfacher wird. Niemand kann sich hinter den Textmappen verstecken. Man singt freier, kann sich besser auf das gegenseitige Zuhören und den emotionalen Gehalt der Musik konzentrieren. Im Englischen gibt es für „auswendig lernen“ wohl nicht umsonst den schönen Ausdruck „to learn by heart“!**

## BEWEGUNG = LEBEN

Was bei mir im Kindesalter mit wandern begann, hat sich später zum extremen Alpinismus entwickelt. Bewegung war und ist es auch noch heute, das „Credo“ meines Lebens.

Mit 19 Jahren kletterte ich bereits in den schwierigsten Felswänden im Wilden Kaiser und im Rofengebirge.

Ich war wirklich ein „Glückspilz“, hatte das Glück, tolle, prächtige Leute wie Reinhold Messner zu treffen. Er war auch mein Partner am höchsten Berg der Welt, dem Mt. Everest. Wir waren die ersten Bergsteiger, die im Mai 1978 den 8.848m hohen Gipfel ohne Sauerstoffgeräte erreichten.

Natürlich bin ich heute mit 78 Jahren nicht mehr so ungestüm, gehe alles ein bisschen langsamer an, freue mich aber immer noch durch steile Wände zu klettern.

Gemeinsame hochgesteckte (alpine!!) Ziele erreichen und dabei gesund und aktiv bleiben, das ist mein Lebensglück. Vor 2 Jahren gelang noch die Durchsteigung der Großen Zinne Nordwand über die Comici Route.

Ich erwähnte es bereits, Bewegung, vor allem in unseren herrlichen Bergen ist ein „Jungbrunnen“.

Aktuell ist der Aufenthalt in der Natur für mich und viele Gleichgesinnte ein „Heilmittel“, ich bin jeden Tag unterwegs, bewege mich „Gott sei Dank“ immer noch so gerne wie als Kind und staune immer wieder über die Pracht und die Kraft, die uns diese Natur vermitteln kann.

## LITERATUR

### EMPFEHLUNG

Diese Ausgabe der CHOR Tirol erreicht euch kurz vorm Sommer und wenn die Chöre nach den Sommerferien endlich wieder proben dürfen, dann steht schon Weihnachten vor der Tür! Deshalb habe ich euch mal wieder einige interessante Sammlungen für unterschiedlichste Chorgattungen zu diesem Thema ausgesucht.

Euer Thorsten

### DAS SCHÖNSTE FEST



100 Lieder zu Advent-Weihnachten-Dreikönigsfest in einfachen Sätzen für 3stg. gemischten Chor

Alle kleineren Chöre oder Chorguppen, die dreistimmige Chorsätze für Advent und Weihnachts-

ten suchen, werden hier mit Sicherheit fündig. (Notenmaterial nur in Chorstärke bestellbar)

Strube Verlag

### WEIHNACHTSLIEDER



Chorbuch für gleiche Stimmen

70 Advents- und Weihnachtslieder für junge Chöre zu zwei bis vier Sopran- und Altstimmen, überwiegend mit Klavierbegleitung. Für

alle, die mit ihrem Frauenchor oder dem Mädchenchor neues Repertoire entdecken wollen, bietet diese Sammlung spannende Choraliteratur. Auch die Ausgaben für drei- und vierstimmigen gemischten Chor sind sehr zu empfehlen. (Fassung mit CD Einzelkauf möglich/Fassung ohne CD nur in Chorstärke bestellbar)

Carus-Verlag

### DA HABEN DIE DORNEN ROSEN GETRAGEN



5 Marienlieder zur Advent- und Weihnachtszeit für gemischten Chor SATB a cappella

Eine kleine Sammlung mit bunten Arrangements traditioneller deutscher Advent- und Weihnachtslieder, in denen Maria und die frohe Botschaft der Geburt Jesu eine Rolle spielen. Lohnende Ergänzungen im Programm vieler Kirchenchöre. (Notenmaterial nur in Chorstärke bestellbar)

Helbling Verlag

### REINE MÄNNERSACHE 3



66 Stücke für Männerchor für Advent & Weihnachten

Auch für Männerchöre gibt es immer wieder gute Sammlungen mit Kompositionen und Arrangements zur Advent- und Weihnachts-

zeit. Einige dieser Stücke habe ich mit meinen Mühlauer Sängern schon erfolgreich aufgeführt.

Edition Peters Verlag

### WUNSCHZETTEL 2.0



Mehr neue Weihnachtslieder für gemischten Chor a cappella

Oliver Gies legt mit seinem zweiten Band wieder neue deutschsprachige Weihnachtslieder vor, die besonders für

Chöre mit Interesse am Popchor-Genre geeignet sind. Neben Neukompositionen sind auch zwei Arrangements von Weihnachtsklassikern enthalten.

Bosse-Verlag

# Musik für das Land



€ 5,-

RABATT FÜR TSB MITGLIEDER\*

\* Beim Kauf ab einem Wert von € 30,- bei Pro Musica Notenhandel!

Die Aktion ist nur für die auf dieser Seite angeführten Bücher gültig. Bestellungen über schellhorn@tsb.tirol

# Gutschein

# Hörgenuss

**DAS SOLLTE MAN KENNEN.**

AUTOR **Dr. Franz Gratl**

Kustos der Musiksammlung Tiroler Landesmuseen



Heinrich Schütz:  
Geistliche Chormusik 1648  
(Ausschnitte)  
Ensemble Polyharmonique  
Raumklang, 2020



Ludwig van Beethoven:  
Missa Solemnis op.123

Polina Pastirchak,  
Sophie Harmsen, Steve Davislim,  
Johannes Weisser, RIAS Kammer-  
chor, Freiburger Barockorchester,  
Rene Jacobs

harmonia mundi 2021

## Geistliche Chormusik 1648

ENSEMBLE POLYHARMONIQUE

In der Vorrede zu seiner „Geistlichen Chormusik“ führt Schütz aus, dass er mit diesen Kompositionen Beispiele des strengen kontrapunktischen Stils bieten möchte, weil er die Beherrschung dieses Stils als Voraussetzung dafür ansieht, dass man im modernen konzertierenden Stil schreiben kann. Wörtlich spricht er davon, es gelte, erst diese „harte Nuss“ zu knacken. Schütz schuf mit seinen Motetten von 1648 Musterbeispiele dafür, wie deutsche Bibelverse und Psalmen in Musik umgesetzt werden können – mit höchster Ausdruckskraft und feinsinniger Textausdeutung. Das junge deutsche Vokalensemble Polyharmonique nähert sich diesen Werken mit exemplarischer Sorgfalt an, die Interpretation ist wunderbar textdeutlich, transparent, auf das Wesentliche konzentriert, auch dank der Beschränkung auf Orgelcontinuo und Streichbass (G-Violone). Klanglich ist diese Einspielung nicht minder hervorragend gelungen.

## Missa Solemnis op.123

RENÉ JACOBS

Wenn René Jacobs sich mit einem großen Werk der Musikgeschichte beschäftigt, ist eines vorprogrammiert: Eine spannende, lebendige und oft genug kontroverse Deutung. Seine Einspielung von Beethovens Missa solemnus ist spannend, bietet musikalisch höchstes Niveau und bietet wieder manchen Diskussionsstoff. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, diese CD anzuhören, denn Beethovens Meisterwerk, das er für sein bestes hielt und in das er besonders viel Herzblut investierte, klingt hier frisch, aufregend, tieferschürfend, manchmal von Beethovens eigener Zerrissenheit unmittelbar zeugend, aber niemals langweilig. Langeweile ist ja, so sagt man, der Tod der Musik. Bei Jacobs gibt es permanente Hochspannung unstop.

CDs erhältlich an der Museumskassa  
Ferdinandeam, im Handel, auf amazon und jpc.

# NACHLESE



Die ausführlichen Berichte können Sie unter [www.tsb.tirol/chortirol](http://www.tsb.tirol/chortirol) nachlesen.

← Mit dem QR Code geht's noch schneller

## Innsbruck Land



Oben: Das neue Führungsduo des MGV links Obm.Stv. Gerhard Mimm, rechts Obmann Kurt Payr

Unten: Der neue Chorleiter Gregor Mattersberger

### Männergesangsverein Hall

#### 168. Generalversammlung und neuer Chorleiter

Der 1853 gegründete Männergesangsverein Hall in Tirol hielt am 10. Februar 2021 seine 168. Generalversammlung ab. Auf Grund der Corona-Beschränkungen konnte die GV korrekt samt Neuwahlen im Umlaufbeschlussverfahren abgehalten werden.

Der bisherige und nun erneut gewählte Obmann Kurt Payr bedankte sich bei allen Sängern für das ihm in seiner nunmehr bald zwanzigjährigen Obmannschaft stets entgegengebrachte Vertrauen sowie auf den unglaublichen Zusammenhalt des Männergesangsvereins. Keine Proben sowie abgesagte Veranstaltungen verkomplizieren ein Vereinsleben massiv. Umso mehr gebührt der Sängerschaft ein großer Dank für die trotzdem erbrachte Disziplin und Geduld in dieser sehr schwierigen Zeit.

Im Übrigen sind wir sehr stolz, dass wir nach einer vorübergehenden guten Zusammenarbeit mit der Männerchörevereinigung Innsbruck seit vergangenem Sommer wieder eigenständig sind. Es ist gelungen, mit Herrn Gregor Mattersberger, einen jungen und doch erfahrenen Chorleiter zu engagieren. Er hat schon bei rund 200 Konzerten mitgesungen, Oratorien wie „Elias“ von Mendelssohn und die „Johannespassion“ von Bach aufgeführt sowie an mehreren internationalen Wettbewerben teilgenommen.

# Innsbruck Stadt

## Sängervereinigung Wolkensteiner

### Gottesdienstgestaltung & 60er von EHRENGAST Stefan Moser

Jedes Jahr am ersten Sonntag im Monat Mai ist es Tradition, dass die Hl. Messe in der Pfarrkirche St.Nikolaus/Innsbruck von der Sängervereinigung musikalisch umrahmt wird. Die Corona bedingten, gesetzlichen Auflagen ließen nur ein Sängereensemble in der Stärke eines Quartettes zu. Zusätzlich durften keine Proben abgehalten werden, so dass man sich entschied, bekanntes Liedgut zu verwenden, das kurz vor Beginn der Hl. Messe aufgefrischt werden sollte. Der Gottesdienst wurde jedoch unerwartet vorverlegt. So trat man völlig überrascht in die gerade begonnene Hl. Messe. Doch konnte man zur eigenen Überraschung überzeugen. Alle anwesenden Kirchenbesucher spendeten nach dem letzten erklangenen Lied anhaltenden und lautstarken Applaus!

Im Anschluß an die Hl.Messe nützte man das musikalische Zusammenkommen, um jemanden besonderen hochleben zu lassen. Stefan Moser, Inhaber der international tätigen ROWA-MOSER Handelsges.m.b.H., ist EHRENGAST der Sängervereinigung Wolkensteiner. Seine jahrelange Verbundenheit und Unterstützungsfreudigkeit mit den Wolkensteinern

führte im Jahr 2018 zu dieser ehrenvollen Ernennung. So war es für die Sänger eine Selbstverständlichkeit ihm zu seinem 60.Geburtstag musikalisch zu gratulieren. Mit „Er lebe hoch!“ konnten wir das völlig überraschte Geburtstagskind beglückwünschen und ihm eine von allen Sängern unterschriebene Glückwunschkarte, sowie von einem Sängerkameraden selbstgebackenen Kuchen überreichen.



# Weil i gern sing!

## JETZT ANMELDEN IM TIROLER MUSIKSCHULWERK!

**Musikpädagoginnen und Musikpädagogen aus den verschiedensten Instrumental – und Gesangsbereichen, sowie Tanz und Elementarer Früherziehung freuen sich auf musikinteressierte Talente! Egal ob jemand neu in die Musikschule einsteigen will oder bereits vorhandenes Wissen und Können weitergebildet werden soll – die Tiroler Musikschulen sind dafür eine unverzichtbare Ausbildungsinstitution.**

Die Schulgeldtarife sind sozial und familienfreundlich gestaltet. Neben dem Unterricht im Hauptfach gibt es weitere kreative Möglichkeiten! Ob Ensemblespiel, Schulchor, Blasorchester, Streichorchester, Theorie u.v.m. – es gibt vieles zu entdecken und auszuprobieren.

### **Neu: digitale Wiederanmeldung möglich!**

Ab sofort können über das Portal [MONLINE.tirol](https://www.monline.tirol.at) Wieder-, An- und Ummeldungen an den Tiroler Landesmusikschulen bequem von zu Hause aus vorgenommen werden! In weiterer

Folge steht dieses Portal auch für verschiedene Bereiche wie Kommunikation und Datenaustausch zur Verfügung. Somit wird der Musikschulalltag erleichtert und Musikschülerinnen und Musikschüler erhalten motivierende Unterstützung und topaktuelle Neuigkeiten. Also, gleich an der Landesmusikschule informieren, registrieren und von den Vorteilen profitieren!

**Der Anmeldeschluss für Neu-, Wieder- und Ummeldungen ist der 4. Juli 2021. Weitere Infos zur Musikausbildung in Tirol finden sie unter: [www.tmsw.at](https://www.tmsw.at)**

# ES IST JETZT UNGLAUBLICH WICHTIG NACH VORN ZU SCHAUEN!

## FORTBILDUNGEN DES TIROLER SÄNGERBUNDES!

**Wissen wir, wie sich die Coronakrise weiterentwickelt? Nein! Wissen wir, was die Sänger\*innen und Chorleiter\*innen brauchen? Ja!**

Sie brauchen Perspektiven, sie brauchen die Möglichkeit mit passenden Konzepten zu proben und sie brauchen nach dieser langen Zeit des Stillstandes vermehrt Unterstützung ihres Dachverbandes!

Unterstützung heißt nicht nur das Fortbildungsprogramm wieder hochfahren, Unterstüt-

zung bedeutet 2021 auch den Chorleiter\*innen und Sänger\*innen konkret beim Wiedereinstieg in die Proben zu helfen. Und für die Landeschorleiter\*innen war in intensiven Diskussionen schnell klar, dass das Instrument Stimme am meisten unter dem Stillstand gelitten hat. Damit einhergehend muss auch das Ohr wieder geschult werden, nicht nur sauber zu hören und zu singen, sondern sich auch wieder im Chorklang zurechtzufinden.

**„Bring dich wieder in Schwung“:**

Start September 2021

**Sing & Chorleiterwoche:**

15.–20. August 2021

**„G'sungen und G'wandert“:**

02.–04. September 2021

**Lehrgang Kinder- & Jugendchorleitung:**

Start 17. September 2021

**Fachtagung Kinder- & Jugendchorleitung:**

1./2. Oktober 2021

**Weitere Informationen und Anmeldungen auf [www.tsb.tirol](http://www.tsb.tirol)**

**Klingendes Leutaschtal  
[www.seefeld.com/shop](http://www.seefeld.com/shop)**





## BRING DICH WIEDER IN SCHWUNG

Mit einer einmaligen Initiative wird im Herbst in allen Tiroler Bezirken unter dem Titel „Bring dich wieder in Schwung“ der Einstieg ins Chorsingen für die Stimme erleichtert. Mit gezielter Stimmbildung in

Gruppen und immer angepasst an eventuelle coronabedingte Maßnahmen, wird die Stimme behutsam hervorgehoben. Gemeinsam atmen, sich bewegen und singen wird motivierend im Vordergrund stehen, damit dann in den jeweiligen Chören schneller gezielt an der Literatur gearbeitet werden kann.



## SING & CHORLEITER\*INNEN-WOCHEN 2021

Das Erfolgsteam des letzten Jahres Jean Kleeb und Andreas Gassner freut sich auf die Sänger\*innen und Chorleiter\*innen und haben ein fantastisches Programm im Gepäck!

Aufbauend auf das informative Feedback des letzten Jahres werden die beiden Referenten ein abwechslungsreiches Programm anbieten, das sowohl Sänger\*innen als auch Chorleiter\*innen gleichermaßen anspricht.

Der Hauptfokus dieser Fortbildung, das Training der Chorleiter\*innen, wird, wie letztes Jahr, in den Blöcken Plenumsdirigieren, Dirigierstudio und Plenumschor umgesetzt. Aber auch für Sänger\*innen ist die Liedauswahl ein anspruchsvolles Kennenlernen neuer Literatur, neuer Klänge und Harmonien. Kombiniert mit Stimmbildung und Zusatzkursen wie Qui Gong, Yoga,... wird diese Woche ein Erlebnis für die sängerische Seele und eine perfekte Vorbereitung für Chorleiter\*innen, die im Herbst endlich wieder mit den Proben beginnen möchten



## „G`SUNGEN & G`WANDERT“ KÄRNTNERISCH/ TIROLERISCH

Das Leutaschtal ist ein besonderes Fleckchen Erde, umrahmt vom Wettersteingebirge und Hoher Munde. Es steht für besonders herzliche Gastgeber, traditionelles Brauchtum, eine unvergleichliche

alpine Kulisse und ganz besonders für die Liebe zu Musik und Gesang.

Unter dem Motto „g`sungen und g`wandert“ findet ein umfangreiches Programm für Sing- und Wanderbegeisterte statt. Mit Hedi Preissegger, der österreichischen Komponistin und Leiterin des Grenzlandchors Arnoldstein und Jakob Seiwald, der einst bei den Wiltener Sängerknaben sang, sowie Gesang und Konzertharfe studiert, konnten bekannte Persönlichkeiten für die Workshops gewonnen werden. In lockerer Atmosphäre erlernen und singen wir Lieder aus Kärnten und Tirol.



## KINDER – & JUGENDARBEIT! FACHTAGUNG UND CHORLEITER\*INNENKURS NEU

Erfreuliches im Herbst gibt es auch für alle Kinder – und Jugendchorleiter\*innen. Nach der äußerst erfolgreichen Fachtagung des letzten Jahres, haben die Jugendreferent\*innen des tsb nachgelegt und für 2021 eine zweitägige

Fachtagung mit hervorragenden Referent\*innen organisiert. Das „Who is who“ der pädagogischen Chorziehung trifft sich in Innsbruck zu einem regen Austausch mit Workshops, Diskussionen, Vorträgen und Konzerten. Eine beispielhafte Zusammenarbeit von PH Tirol, Universität Mozarteum Innsbruck, Bildungsdirektion Tirol, Tiroler Landesmusikschulwerk und Tiroler Sängerbund.

Eine Lücke der Chorleiter\*innenausbildung wird im Herbst geschlossen. Der Tiroler Sängerbund startet mit einem Chorleiter\*innenkurs für Kinder – und Jugendchöre. Unter professioneller Leitung werden zukünftige und bereits tätige Chorleiter\*innen im schulischen und außerschulischen Bereich intensiv betreut und geschult.

NADEL  
Schmiede

Maria Strobl  
Bahnhofstraße 9a  
6176 Völs

+43 681 2026 7937  
info@nadelschmiede.com  
www.nadelschmiede.at

Mund-Nasen-Masken, Stofftaschen, Stickereien, Krabbeldecken, Dekoartikel .....

Geschenke aller Art mit persönlicher Note, aus nachhaltigen und recycelten Materialien, jedes von mir hergestellte Teil ist ein Einzelstück. Wenn die Ladentür offen steht einfach hereinkommen oder anrufen.

Schau vorbei!



# Was Kinder und Jugendliche zu sagen haben...

Autorin: Nina Redlich

## ERFAHRUNGEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSINGCAMP 2021

*Bis zur letzten Minute konnten es Kinder, Jugendliche, Referent\*innen und Betreuer\*innen nicht fassen, dass nach der langen Durststrecke endlich wieder gesungen, gegroot, getanzt und gespielt werden durfte. Doch dann ging der Traum in Erfüllung: Vom 13. bis 16. Mai 2021 fand das Kinder- und Jugendsingcamp 2021 am Grillhof in Vill mit 38 jungen Sänger\*innen zwischen 8 und 18 Jahren statt.*

Ein bis ins Detail durchdachtes Präventionskonzept, welches in wochenlanger, akribischer Vorarbeit durch den Tiroler Sängerbund, in Kooperation mit dem Tiroler Bildungszentrum Grillhof vorbereitet wurde, schaffte in diesem herausfordernden Jahr die Basis für ein unvergessliches musikalisches Highlight, bei dem Kinder und Jugendliche in ausgelassener Stimmung endlich wieder gemeinsam singen durften.

### EIGENE REFERENT\*INNEN, EIGENER TAGESPLAN, EIGENES GAMES & FUN PROGRAMM AUF KINDER UND JUGENDLICHE ABGESTIMMT

Den vier hervorragenden Referent\*innen Stefan Kaltenböck, Christina Foidl, Raphaela Högl und Thomas Waldner ist es in einem Singwochenende gelungen, den jungen Menschen in spannenden Workshops, Bewegungs- und Bodypercussion-Einheiten sowie Chorstudios und „Sing Together“- Momenten ein umfassendes Programm an volkstümlicher, moderner sowie internationaler Chorliteratur näher zu bringen und den Grillhof mit seinen umliegenden Wiesen in eine Klangwolke zu verzaubern. Neben dem täglichen Proben unter freiem Himmel war ein besonderes Highlight am Ende des Camps die Produktion eines Videos für alle Familien zuhause, auf dem musikalische Kostproben gehört und gesehen werden können.

Das Dream-Team Hanah File und Jakob Juen sorgten als erfahrene Betreuer\*innen mit ihrem bunten Games & Fun Programm täglich für Ausgelassenheit, sportliche Aktivität und



Die vorbildliche Disziplin der Kinder und Jugendlichen hat das Camp Realität werden lassen.

Entspannung nach dem konzentrierten Proben und nahmen sich in den drei Tagen auf einfühlsame Weise aller Anliegen der Kinder an.

## **DIE STIMMEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN – AUCH SIE HABEN ETWAS ZU SAGEN**

Dem Team für Kinder- und Jugendchorarbeit des Tiroler Sängerbundes war es bei seinem Besuch im Kinder- und Jugendsingcamp ein besonderes Anliegen, nicht nur die Singstimmen der jungen Menschen live zu hören, sondern auch ihre Gedanken, Bedürfnisse und Wünsche einzufangen, die im letzten Jahr der Corona-Pandemie vielleicht viel zu wenig gehört und möglicherweise auch überhört wurden.

## **WIE HAST DU DIE CORONA-ZEIT ERLEBT, IN DER DIR DAS SINGEN IM CHOR GENOMMEN WURDE?**

Die 18-jährigen Zwillingsschwestern Hannah und Lisa aus Osttirol, die mittlerweile schon zum Inventar des Kinder- und Jugendsingcamps gehören, meinen, dass mit dem fehlenden Chorleben zunehmend auch die Motivation am Singen selbst verloren gegangen wäre. Zusätzlich sei für sie als Schülerinnen des Musikgymnasiums plötzlich eine reale Angst spürbar geworden, dass BerufsmusikerInnen durch eine Krise wie diese plötzlich ihre Daseinsberechtigung verlieren könnten.

Die 16-jährige Lucia aus Fließ reflektiert, dass glücklicherweise in ihrer sangesfreudigen Familie weiterhin gesungen wurde und sie ihre Stimme dadurch für sich selbst weitergepflegt hätte. Trotzdem bedauert auch sie, dass durch das fehlende Singen im Chor das gemeinsame Kreieren neuer Klänge sowie auch der soziale Aspekt unter den Gleichaltrigen einfach gefehlt hätten.

Die 12-jährige Viktoria und die 11-jährige Klara aus dem Tiroler Unterland fanden die Zeit ohne Singen mit Freunden äußerst langweilig, auch wenn sie im Rahmen ihrer Gesangsausbildung an der Musikschule zumindest die Möglichkeit hatten, mit Gesangsvideos am Unterricht weiterhin auf Distanz teilzunehmen. Außerdem stellen beide fest, dass durch die fehlende Singgewohnheit die eigene Stimme an Höhe verloren hätte und eher heiser klingen würde.

Die Freude sei für alle Interviewpartnerinnen riesengroß gewesen, als sie den Weg nach Vill antraten und sich dann in der gewohnten Atmosphäre am Grillhof zusammenfanden. Lucia meint, sie wäre neugierig auf ihre Stimme gewesen und wie diese sich seit dem letzten Jahr weiterentwickelt hat. Noch mehr hätte sie sich auf

## **WELCHE BEDEUTUNG HAT VOR DEM HINTERGRUND DER GESCHEHNISSE DAS HEURIGE SINGCAMP FÜR DICH?**

Die Freude sei für alle Interviewpartnerinnen riesengroß gewesen, als sie den Weg nach Vill antraten und sich dann in der gewohnten Atmosphäre am Grillhof zusammenfanden. Lucia meint, sie wäre neugierig auf ihre Stimme gewesen und wie diese sich seit dem letzten Jahr weiterentwickelt hat. Noch mehr hätte sie sich auf

die neuen Stücke und das Ausprobieren neuer Genres gefreut. Sie selbst singt in einer Chorge- meinschaft in Landeck, in der die Vielfalt an Stil- richtungen nicht so groß wäre wie im Singcamp. Die Erfahrung der letzten Tage zeige ihr, dass sie an Sicherheit beim autonomen Singen dazuge- wonnen hätte. Gerade im heurigen Camp wäre man in der eigenen Stimmführung sehr gefor- dert, was einerseits durch das Singen im Freien und andererseits durch die weite Aufstellung im Chor bedingt wäre. So könnte man sich selber noch mehr stimmlich ausprobieren. Viktoria und Klara erzählen, dass sie neben dem Singen heuer noch mehr Freude am Games & Fun Programm, insbesondere an Ballspielen hätten.

## WELCHE/N WUNSCH ODER IDEEN HÄT- TEST DU, DAMIT DAS SINGEN IM CHOR IN ZUKUNFT BESTEHEN BLEIBEN KANN?

Die Zwillinge Hannah und Lisa sind der

Überzeugung, dass man gegenüber Jugend- lichen keine Vorurteile hinsichtlich der Einhal- tung von Corona-Regeln haben müsste, sondern ihnen jedenfalls eine gewissenhafte Disziplin im konsequenten Testen zutrauen dürfte, sodass das Zusammentreffen und gemeinsame Singen im Chor durchgängig möglich ist. Sie selbst plädieren für eine rasche Durchimpfung aller Jugendlichen. Lucia meint zudem, dass das Singcamp selbst das Paradebeispiel für ein gelungenes Präventionskonzept im Rahmen von Chor- und Singveranstaltungen wäre. Das Proben im Freien wäre eine ideale Übergangs- lösung. Zudem denkt sie, dass es sinnvoll wäre, sämtliche Kinder- und Jugendchöre einzube- ziehen und für die Empirie zu nutzen, um den Erkenntnisgewinn rund um das Infektionsge- schehen zu erhöhen. Die beiden jungen Damen Viktoria und Klara bekunden einheitlich, dass man das Wort auf „C“ endlich auch mal weglas- sen dürfte, damit beim Singen wieder so etwas wie Normalität aufkommen kann.

Geniale Idee der ReferentInnen: Wenn es kein Konzert gibt, dann gibt es ein Video für die Eltern!



# GENERALVERSAMMLUNG DES TIROLER SÄNGERBUNDES

SAMSTAG, 19. JUNI 2021, FORUM 1, MESSE INNSBRUCK, BEGINN 10:00 UHR

## TAGESORDNUNG

Lied

**01. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und mögliche Ergänzung d. TO**

**02. Totengedenken**

**03. Genehmigung des Protokolls der GV 2018 (liegt bei)**

**04. Namensänderung in Chorverband Tirol**

**05. Statutenänderung (§1/§16) (Vorschlag liegt bei)**

**06. Bestellung eines Wahlausschusses**

Lied

### **07. Kurz-Berichte:**

- › **Landeschorleiter** Thorsten Weber
- › **Kinder- und Jugendteam** Nina Redlich
- › **Geschäftsführer** Viktor Schellhorn
- › **Finanzreferent** Franz Krismer
- › **Landesobmann** Manfred Düringer
- › Bericht der **Rechnungsprüfer**
- › Antrag auf Entlastung des Finanzreferenten und des Landesvorstandes

### **08. Ehrungen**

Lied

### **Rücktritt des Landesvorstandes**

### **09. Neuwahl des Landesvorstandes**

### **10. Schwerpunkte u. Programm des Landesvorstandes**

### **11. Vorstellung und Genehmigung des geplanten wirtschaftlichen Voranschlages 2021**

### **12. Anträge**

### **13. Grußworte der Ehrengäste**

### **14. Allfälliges**

Schlusslied Landeshymne

Für den Tiroler Sängerbund

Manfred Düringer e.h.

LH Günther Platter e.h.

Viktor Schellhorn e.h.

# Summertime

## AND THE LIVING IS EASY

Cocktail "VOXI"  
von Maria

### Das haben wir uns nun auch wirklich verdient!

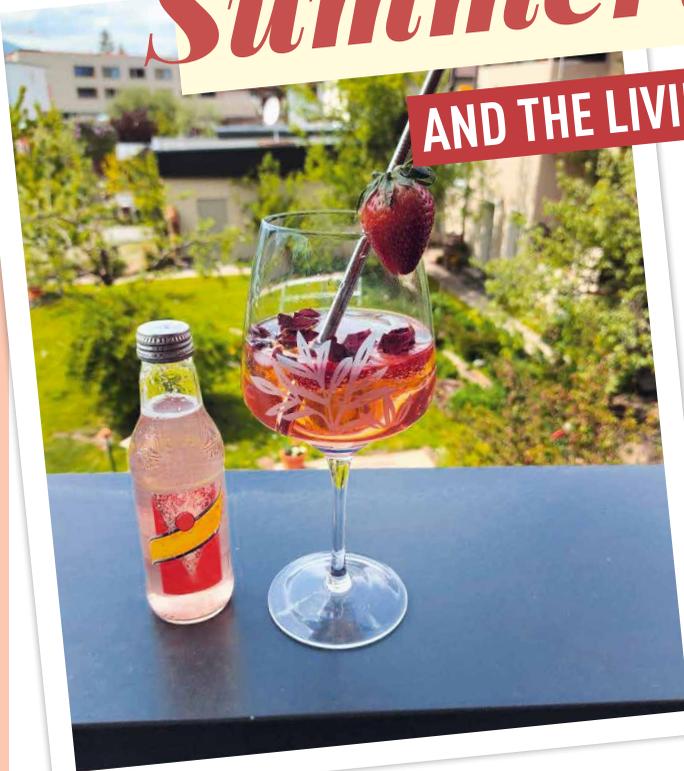
Brav haben wir uns an all die Verordnungen gehalten und es hat sich gelohnt. Darauf lasst uns die Gläser heben und mit einem rosa fruchtigen, herrlich prickelnden, sommerlich frischen Drink auf die gelockerten Zeiten anstossen!

Natürlich habe ich wieder ein passendes Rezept für euch (vor allem für die Damen ;-))

Unser Chorensemble VelleVox hat mit diesem wunderbaren Getränk, dem wir den Namen „VOXI“ gaben, bei einem unserer Konzerte (ja, wir haben wirklich einmal Konzerte gesungen vor langer, langer Zeit....) voll gepunktet und jetzt verrate ich euch **die geheimen**

### Zutaten:

- > 5 cl Lillet rosé
- > 10 cl Tonic Wild Berry
- > Eiswürfel
- > mit Rosé Prosecco oder Sprudelwasser aufspritzen und nach Belieben mit Himbeeren, Erdbeeren oder roten Rosenblättern garnieren



BACKEN  
WIR'S AN!

Österreichische Post AG  
SP18Z041503 S

Wenn unzustellbar zurück an:  
Tiroler Sängerbund, Universitätsstraße 1, 6020 Innsbruck